

benefit

Erfolgreich

Deshalb senkt
die Suva 2019
die Prämien.

Brennpunkt

Warum der
Augenschutz
so wichtig ist.



Sondermülldeponie Kölliken

Sicheres Arbeiten in luftiger Höhe

Vor Ort

Am Boden. Der Kampf zurück auf die Beine.

**1. August 2015, Internationaler
Flughafen Genf**

«Es ist ein seltsames Gefühl, auf dem Rollfeld des Flughafens zu stehen. Am 1. August 2015 fuhr hier ein Container-Transporter auf mich zu und zerquetschte meine Beine. Nach der Erstbetreuung durch die Flughafenfeuerwehr wurde ich mit dem Helikopter ins Spital geflogen. Ich verlor viel Blut, sah dem Tod in die Augen, doch meine Mission auf dieser Welt war anscheinend noch nicht beendet. Nach 19 Operationen verbrachte ich über ein Jahr in der Rehaklinik Sion. Damals wusste niemand, ob ich je wieder laufen können würde. Nur dank der Unterstützung meines Umfelds stehe ich wieder auf beiden Beinen. Seit dem 3. Januar 2018 bin ich zurück am Flughafen. Als Botschafter für sicheres Arbeiten unterstütze ich meine Kollegen vor allem in Sachen Prävention am Arbeitsplatz.»

**Marc Rousseau, Sicherheitsbotschafter,
DNATA Switzerland AG**

Die andere Seite

«Der Unfall hat uns alle zutiefst schockiert, aber auch näher zusammengebracht. Wir versuchten zu verstehen, was passiert war. Es war mir sehr wichtig, mich an den Ermittlungen der Polizei, der Suva und unseres Unternehmens zu beteiligen.»



**Guillaume Crosiez, Chief Operating
Officer, DNATA Switzerland AG**

Den ausführlichen Text finden Sie unter:

→ www.suva.ch/news

Die berufliche Wiedereingliederung ist ein Schlüsselanliegen der Suva. Mehr unter:

→ suva.ch/wiedereingliederung





***«Ich sah dem Tod
mehrmals in die Augen
– doch anscheinend
war meine Mission
auf dieser Welt noch
nicht beendet.»»***





Gesichert zum Interview: Chefredaktorin Regula Müller.

Topfit oder gar nicht

Mit leichten Kopfschmerzen oder einem flauen Magen zur Arbeit gehen? Das ist für mich, wenn es sich dabei um Ausnahmen handelt, in meinem Bürojob kein Problem und ungefährlich. Wenn sich aber jemand aus dem Team von Benny Gisler nicht topfit fühlt, darf er seine Arbeit nicht antreten. Benny Gisler ist Geschäftsführer der Stahlbaufirma BFE. Er und seine Leute arbeiten oft in schwindelerregenden Höhen. In den letzten vier Monaten waren sie für den Abbau der Bogenkonstruktion der Sondermülldeponie Kölliken zuständig. «Da wir auf Montage alle im selben Hotel übernachten, verbringen wir sehr viel Zeit miteinander. Ich merke sofort, wenn es einem Mitarbeitenden nicht gut geht.» Die Konsequenz daraus: Der Mitarbeitende erledigt auf der Baustelle leichtere Arbeiten am Boden oder aber er bleibt im Hotel, um sich zu erholen. Denn: Wer in der Höhe arbeitet, braucht einen klaren Kopf. Nur so kann er für seine eigene Sicherheit und für die der Kollegen die volle Verantwortung übernehmen.

Regula Müller, Chefredaktorin

Inhalt

04 Gefragt

06 Hoch oben

Die Stahlbaufirma BFE baute auf der Sondermülldeponie Kölliken die Bogenkonstruktion erst auf, dann ab. Was es bei der Arbeit hoch über dem Boden zu beachten gilt.



11 Versicherte profitieren von Millionen

12 Augenblick

Bei Gesichtsverletzungen sind häufig die Augen betroffen. Welche Branchen besonders gefährdet sind und wie man sich gegen Augenunfälle schützen kann.



15 Das Ding: Reflektierende Warnkleidung

16 «Der Lernende darf seine Meinung sagen»

Adrian Heer leitet bei der RUAG die Berufsbildung. Wie er die Lernenden für mehr Sicherheit bei der Arbeit und in der Freizeit sensibilisiert.



18 Service

19 Wettbewerb

20 Die Kampagne

Impressum

Herausgeberin: Suva, Postfach, 6002 Luzern
suva.ch; benefit@suva.ch
Chefredaktion: Regula Müller
Konzeption und Layout: tnt-graphics AG,
RedAct Kommunikation AG

Redaktion: Nadia Gendre, Alois Felber, Luk von Bergen
Übersetzungen: Sprachenmanagement der Suva
Fotografie: Thomas Egli, Manuel Zingg, Philipp Schmidli,
Cécile Hertling
Illustration: tnt-graphics AG

Für Bestellungen oder Adressänderungen:
Suva, Kundendienst, Postfach, 6002 Luzern
041 419 58 51, kundendienst@suva.ch
Dieses Magazin wird klimaneutral in der Schweiz gedruckt:
myclimate.org.

Neue Prämienmodelle

Wie funktionieren die neuen Prämienmodelle?

Auf das Prämienjahr 2019 hin optimiert die Suva ihre Prämienmodelle. Nach einer einjährigen Übergangsphase gelten die Änderungen ab 2020 vollumfänglich. Am dreistufigen Modell für kleine, mittlere und grosse Betriebe und am bewährten Prämienmodell Basissatz hält die Suva fest. Beim Prämienmodell Bonus-Malus-System (BMS) beträgt die Beobachtungsperiode 2019 sieben statt wie bisher sechs Jahre – ab 2020 dann acht Jahre. So profitieren noch mehr Kunden vom BMS und sie erhalten zusätzliche Präventionsanreize. Im Prämienmodell Erfahrungstarifizierung kommt die individuelle Beurteilung ergänzend zum BMS hinzu. Zudem gibt's für alle Versicherten neue, vereinfachte Dokumente.

Erklärungen zu den neuen Prämienmodellen: suva.ch/praemien



Mittlere und grosse Betriebe profitieren neu von einer längeren Beobachtungsperiode.

Kurse und Schulungen

Wie werde ich eidgenössisch anerkannte Sicherheitsfachperson?



Ab 2018 gibt's den eidgenössischen Fachausweis «Spezialistin / Spezialist für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS)». Die Suva bietet hierfür berufsbegleitende Prüfungsvorbereitungskurse an. Der einjährige Kurs besteht aus etwa 45 Tagen Präsenzunterricht und Selbststudium.

Informationen und Anmeldeformular finden Sie unter: suva.ch/kurse



Sicher in die Ferien

Wie versichere ich mich richtig für die Ferien?

Wenn Sie im Ausland verunfallen, wenden sich am besten an unseren Partner Europe Assistance, der Sie rund um die Uhr berät und die medizinische Hilfe vor Ort organisiert. Speichern Sie die Notfallnummer der Assistance auf Ihrem Handy: +41 848 724 144. Bei unbezahlten Ferien macht eine Abredeversicherung Sinn. Selbstständig Erwerbende schützen sich mit einer Unternehmerversicherung.

Weitere Informationen unter: suva.ch/assistance, suva.ch/abredeversicherung, suva.ch/fuv



Lebenswichtige Regeln

Lebenswichtige Regeln passgenau: Wie geht das?

Mit dem neuen Online-Tool der Suva stellen Sie bequem ein Dokument mit lebenswichtigen Betriebsregeln zusammen. Kombinieren Sie Regelsets Ihrer Branche mit weiteren Regeln und passen Sie Bilder und Texte nach Wunsch an. Das Tool ist in vier Sprachen und für 16 Branchen verfügbar.

Hier geht's zum Online-Tool:
suva.ch/regeln-passgenau

830 000

Über 830 000 Unfälle von obligatorisch versicherten Personen erfasste die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV) 2017. 2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Rund zwei Drittel davon passierten in der Freizeit, der Rest waren Berufsunfälle oder Unfälle von Stellensuchenden. Die Unfallversicherer vergüteten 2017 Leistungen in der Höhe von 4,86 Milliarden Franken.

Die gesamte Statistik der SSUV ansehen:
unfallstatistik.ch

GUTE FRAGE

Wann werden beim Unfall in den Bergen Leistungen gekürzt?



Schon ein kleiner Ausrutscher in den Bergen kann fatale gesundheitliche Folgen haben - und finanzielle. Unfälle beim Klettern und Bergsteigen decken die Unfallversicherungen zwar grundsätzlich voll, diese Tätigkeiten gelten aber als relative Wagnisse, im Einzelfall werden Versicherungsleistungen gekürzt. «Ein Wagnis liegt vor, wenn die üblichen Regeln oder Vorsichtshebote in schwerwiegender Weise missachtet wurden», sagt Oliver Biefer, Rechtsanwalt bei der Suva. Wer also bei schlechtem Wetter oder gegen den Rat von Profis eine Bergtour macht und verunfallt, muss mit Konsequenzen rechnen. Bei absoluten Wagnissen wie Base-Jumping gilt das in allen Fällen. «Die Leistungen der Suva, insbesondere Taggelder und Renten, werden um die Hälfte gekürzt, in besonders schweren Fällen gar verweigert.» Bereiten Sie sich sorgfältig auf Ihren Bergausflug vor. Es danken: Körper und Konto.

Was gilt als relatives oder absolutes Wagnis? suva.ch/wagnisse

Tipps für die unfallfreie Wanderung: bfu.ch



Schwindelfrei und
gesichert: Benny
Gisler beim Abbau
auf der Sondermüll-
deponie Kölliken.





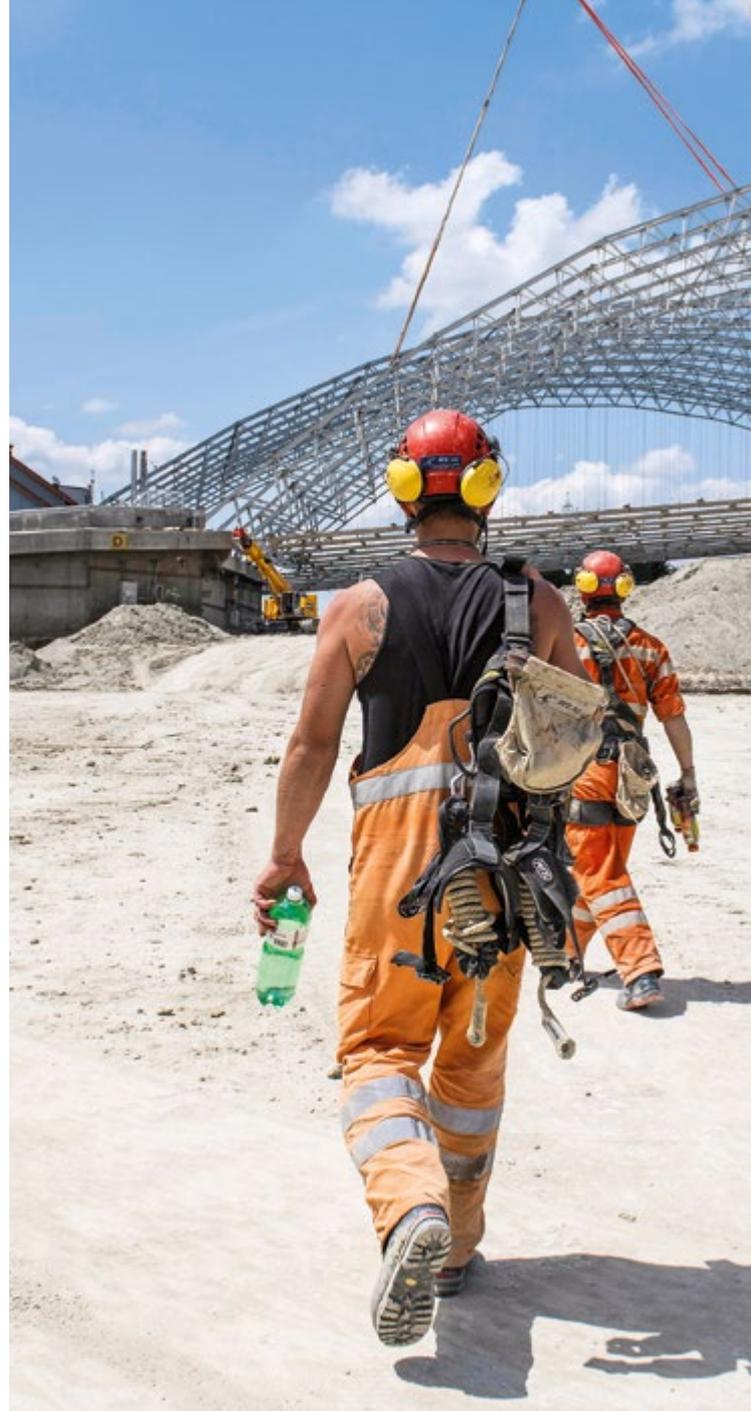
Hoch oben

Die Stahlbaufirma BFE war vor zwölf Jahren für den Aufbau der Bogenkonstruktion der Sondermülldeponie Kölliken verantwortlich. Dieselbe Firma machte in den letzten Monaten den Rückbau. In der Sicherheitskultur hat sich inzwischen vieles verändert.

Text: Regula Müller; Fotos: Thomas Egli



Kletterpartie: Manche Schrauben sind nur schwierig zu erreichen.



Früher hatten wir keine Auffang-Gschtältli, die über die Schultern gingen, und auch die Helme hatten keinen verschliessbaren Kinnriemen», erinnert sich Benny Gisler (44), Geschäftsführer der Stahlbaufirma BFE, an seine ersten Jahre als Stahlbaumonteur. Schwindelfrei mussten er und seine Arbeitskollegen aber auch schon damals sein. Denn Arbeiten in der Höhe von bis zu 40 Metern waren und sind keine Seltenheit. «Vor rund zehn Jahren haben wir mit unseren systematischen Schulungen begonnen.» Weiterbildungen sind seither ein fester Bestandteil im Arbeitsjahr jedes Stahlbaumonteurs. Denn die Arbeitssicherheit steht bei der Stahlbaufirma BFE an oberster Stelle.

Das A und O ist die Planung

Das bewies das Unternehmen auch jetzt wieder in Kölliken. Zwischen April und Juli war Benny Gisler zusammen mit seinen Mitarbeitenden verantwortlich für die Demontage der Bogenkonstruktion, die für viele Jahre das markante Mahnmal der Sondermülldeponie war. Ein Raupenkran hob dazu die rund 80 Tonnen schweren Bogenhälften fürs Recycling ab. Zuvor mussten die Stahlbaumonteur am höchsten Punkt der Bögen die Schrauben lösen und die Verstrebungen schneiden.

Gisler hat das Sicherheitskonzept erstellt und es von der Suva gegenchecken lassen. «Wir wurden sehr früh in den Prozess miteinbezogen», sagt Daniel Braun, Sicherheitsexperte der Suva. «Bei einem

Rückbau ist die sorgfältige Planung das A und O.» So können nötige Sicherheitsmassnahmen wie beispielsweise der Einsatz von Hubarbeitsbühnen und anderen sicheren Arbeitsmitteln rechtzeitig organisiert werden. Gisler erklärt: «Es ist unsere Firmenphilosophie, dass ich als Konzept-schreiber auch selber in der Höhe arbeite.» Nur so kenne man die tatsächlichen Gefahren und wisse, wovon man schreibe.

Genauso wichtig wie die Planung ist jedoch, dass nur dafür ausgebildete Mitarbeitende in der Höhe arbeiten. Das Arbeiten mit Anseilschutz (PSAgA) ist nur mit einer entsprechenden Ausbildung erlaubt, welche in der Regel mindestens einen Tag dauert. Benny Gisler musste auch schon schmerzhaft erfahren, wie >

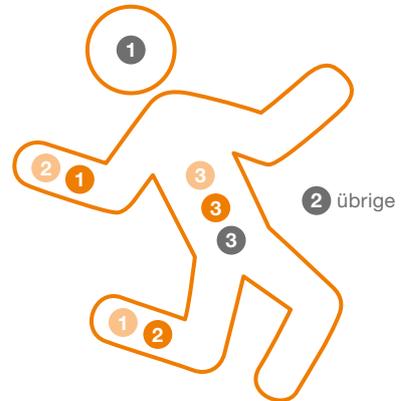


Konzentration auf dem Weg zur Baustelle: Beim Abbau verträgt es keine Fehltritte.

«Ich empfinde das Arbeiten in der Höhe von 40 Metern meist sicherer als am Boden.»

Benny Gisler, Geschäftsführer der Stahlbaufirma BFE

Rund die Hälfte der tödlichen Absturzunfälle ereignet sich auf Höhen zwischen 1 m und 5 m.



Die häufigsten Verletzungen bei Absturzunfällen mit tödlichem Ausgang

1. Schädel, Hirn: 47 %

2. übrige: 24 %

3. Wirbelsäule: 8 %

Die häufigsten Verletzungen bei Absturzunfällen mit Invaliddität

1. obere Extremitäten: 35 %

2. untere Extremitäten: 32 %

3. Wirbelsäule: 12 %

Die häufigsten Verletzungen bei Absturzunfällen

1. untere Extremitäten: 37 %

2. obere Extremitäten: 28 %

3. Rumpf, Rücken, Gesäss: 20 %

Kein Rückbau ohne Konzept

Beim Rückbau oder bei Abbrucharbeiten sind die Mitarbeitenden unterschiedlichen Unfall- und Gesundheitsgefahren ausgesetzt. Auch Anwohner oder Passanten können betroffen sein. Ein Rückbaukonzept hilft, das Unfallrisiko und die Gesundheitsgefährdung möglichst klein zu halten.

So erstelle ich ein Rückbaukonzept:
[suva.ch/rueckbaukonzept](https://www.suva.ch/rueckbaukonzept)



Kranführer Igor Miladic bedient einen der grössten Kräne der Schweiz. Er ist jederzeit per Funk mit den Monteuren verbunden.

Der Superkran

Der riesige Raupenkran, der beim Rückbau der Sondermülldeponie in Kölliken zum Einsatz kommt, ist knapp 100 Meter hoch und über 700 Tonnen schwer. Er kann Lasten von bis zu 650 Tonnen anheben und transportieren. 42 Lastwagen waren nötig, um einen der grössten Kräne der Schweiz zur Baustelle zu fahren.

Der Kranführer, Igor Miladic (33), bedient seit sechs Jahren Raupenkräne: «Es ist schon imposant, dass ich mit zwei Fingern eine Masse von 650 Tonnen in Bewegung setzen kann.» In Kölliken sind die Lasten mit rund 80 Tonnen nicht ganz so schwer. Dafür haben die 28 Bogen eine grosse Spannweite. Beim Abheben der Bogen sind die Anschlagmittel asymmetrisch und die Gewichtsverteilung dadurch unausgeglichen. «Alle involvierten Mitarbeitenden müssen einander voll vertrauen können», sagt Miladic. «Hier in Kölliken sind wir ein eingespieltes Team.»

Der Kranführer benötigt für den Raupenkran den Kranführerausweis der Kategorie A. Diesen kann man bei der Suva erlangen.
suva.ch/krane

wichtig das korrekte Tragen der PSaG ist. «Ich trug zwar das Auffang-Gschüttli, hatte aber die Beingurte nicht richtig geschlossen. Der Schlag zwischen den Beinen tat ziemlich weh.»

Kommunikation ist unerlässlich

Wenn immer möglich, sollten Arbeiten in der Höhe nicht nur an Seil und Auffanggurt erledigt werden, sondern mithilfe der sogenannten Kollektivschutzmassnahmen. «Die Sicherung am Seil ist auf dieser Baustelle – nach Absprache mit der Suva – bei einigen wenigen Arbeiten möglich. Besser aber ist in jedem Fall, wenn man – angeseilt – mit festem Stand in einer Hubarbeitsbühne oder auf der hier extra aufgestellten Montagebrücke steht», erklärt Suva-Experte Daniel Braun. Daran hält sich das Team rund um Benny Gisler. Nur für die anders nicht erreichbaren Schrauben klettern sie auf die Bogenkonstruktion. «In solchen Momenten bin ich hoch konzentriert», sagt Gisler, «ich empfinde die Arbeit so weit oben meist sicherer als jene am Boden.» Denn in der Höhe sei es ruhig, es liege kein Werkzeug rum – und es gebe keinen matschigen Boden nach einem Regenfall. Selbst seine Frau beneide ihn manchmal um den Arbeitsplatz. Ob sie denn niemals Angst um ihn habe? «Nein», schmunzelt Gisler, «sie weiss genau, wie ich arbeite.» Als der Sohn noch kleiner war, begleitete sie ihren Mann einige Jahre im Wohnwagen von Baustelle zu Baustelle. Das habe viel zum Verständnis beigetragen.

Vertrauen und eine gute Kommunikation sind auch im Arbeitsteam von Gisler unerlässlich. Er ist ständig per Funk mit seinen Leuten und dem Kranführer verbunden. So kennen alle zu jeder Zeit den aktuellen Standort der anderen. Es dauert jeweils rund zwei Tage, bis der Kran die Bogenkonstruktion anhängen kann. Wenn dieser Prozess beginnt, ist die Arbeitssituation auf der Baustelle besonders heikel.

Das Wetter muss mitspielen

Es muss unbedingt verhindert werden, dass eine Windböe die Konstruktion erfasst. «Würden die 80 Tonnen Stahl zu drehen beginnen, wären wir machtlos», so Gisler. Um die Kontrolle zu behalten, werden die Hallenbogen an Leitseilen geführt, zudem hat der Kranführer ein Windmessgerät am Kran und der nahe gelegene Flughafen gibt ebenfalls Auskunft über die aktuellen Windgeschwindigkeiten. Das Wetter spielt auf einer Baustelle wie in Kölliken sowieso eine zentrale Rolle. Benny Gisler holt seine Leute sofort herunter, wenn es in der Nähe blitzt: «Egal, ob sich dadurch die Arbeiten verzögern, ich muss meine Mitarbeitenden schützen.» ●



In unserer Broschüre erfahren Sie, welche Regeln Sie beim Arbeiten in der Höhe unbedingt beachten müssen:
www.suva.ch/44002.d

Versicherte profitieren von Millionen

520 Mio. CHF: Eine Zahl über die Sie, liebe Versicherte, sich ebenso freuen dürfen wie die Suva. An dieser hohen Summe lässt Sie die Suva im Prämienjahr 2019 in Form von tieferen Prämien teilhaben. [suva.ch/anlageertrag](https://www.suva.ch/anlageertrag)



520 Mio. CHF

Diese gute halbe Milliarde Schweizer Franken ist das Resultat einer langfristigen und erfolgreichen Anlagestrategie.



4,2 Mrd.

Die Suva hatte 2017 Prämieinnahmen in der Höhe von **4,2 Mrd. CHF**.

4,3

Milliarden

Die Ausgaben für Versicherungsleistungen betragen **4,3 Mrd. CHF**, die der Betriebskosten **538 Mio. CHF**. Zudem investierte die Suva **103 Mio. CHF** in die Prävention von Berufs- und Nichtberufsunfällen und Berufskrankheiten.



363 Mio.

Das Betriebsergebnis fiel mit **363 Mio. CHF** sehr erfreulich aus.



51,2 Mrd.

Um langfristige Verpflichtungen gegenüber Versicherten decken zu können, hält die Suva Vermögenswerte. Auf dem Anlagevermögen von **51,2 Mrd. CHF** wurde eine Gesamtpformance von **7,8 Prozent** erzielt.



4,87 Mrd.

Das positive Resultat kam unter anderem dank Aktien, Anlagen und dem Immobilienportfolio in der Höhe von **4,87 Mrd. CHF** zustande.

Sinkende Prämien

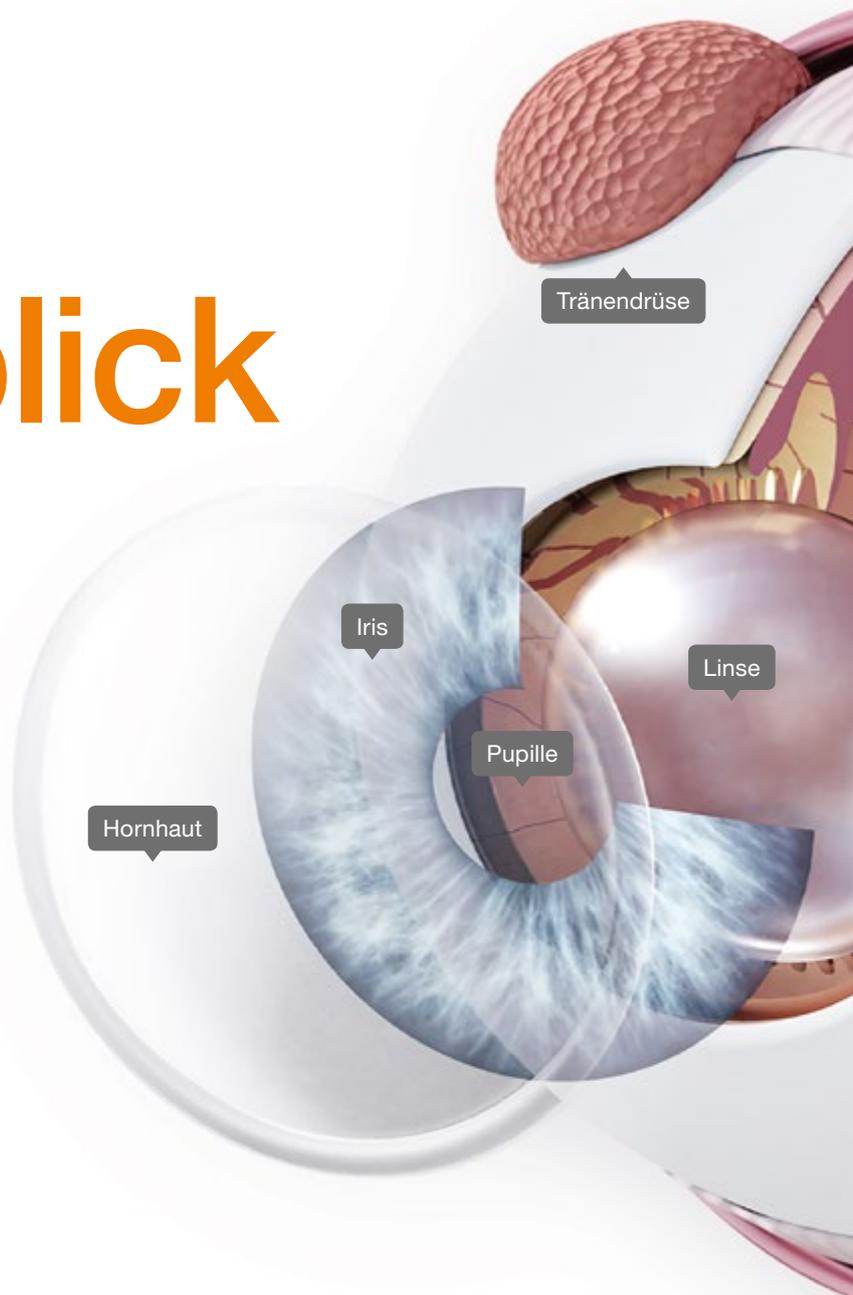
Aufgrund der positiven Entwicklungen in den letzten Jahren hat sich die Suva entschieden, die Versicherten in Form tieferer Prämien am Erfolg teilhaben zu lassen. Die Prämien sinken im nächsten Jahr um durchschnittlich **15 Prozent**. Die langfristigen Verpflichtungen der Suva, insbesondere die rund **88000 Renten**, sind auch bei einem allfälligen Einbruch der Finanzmärkte gedeckt.



Augenblick

Die häufigsten Gesichtsverletzungen betreffen die Augen. Alle fünf Minuten registriert die Suva einen Berufsunfall mit Augenverletzung. Wie kommt es dazu und was passiert dabei mit dem Auge?

Text: Luk von Bergen; Infografik: tnt-graphics



Unsere Augen sind etwas vom Kostbarsten, das wir besitzen», sagt die Off-Stimme, «zu ihnen müssen wir besonders Sorge tragen, sie sind unsere Brücke zum Leben.» Ein Satz aus einem Sensibilisierungsfilm der Suva zum Thema Augenschutz am Arbeitsplatz. Der Erzähler ist seit einem Arbeitsunfall in einer Giesserei blind. Weitere Protagonisten des Films aus den Neunzigerjahren hatten mehr Glück und kamen nach einem Arbeitsunfall glimpflich davon oder konnten immerhin einen Teil der Sehkraft behalten. Denn eine kurze Unaufmerksamkeit oder eine fehlende Schutzbrille im entscheidenden Moment können das Augenlicht ruinieren oder beeinträchtigen. Für immer. Die Zahl der Augenverletzungen hat in den letzten Jahren zwar abgenommen dank verbesserter Sicherheitskultur und konsequenterem Tragen der Schutzbrille.



Dominik Gerber Hostettler, Facharzt für Augenheilkunde

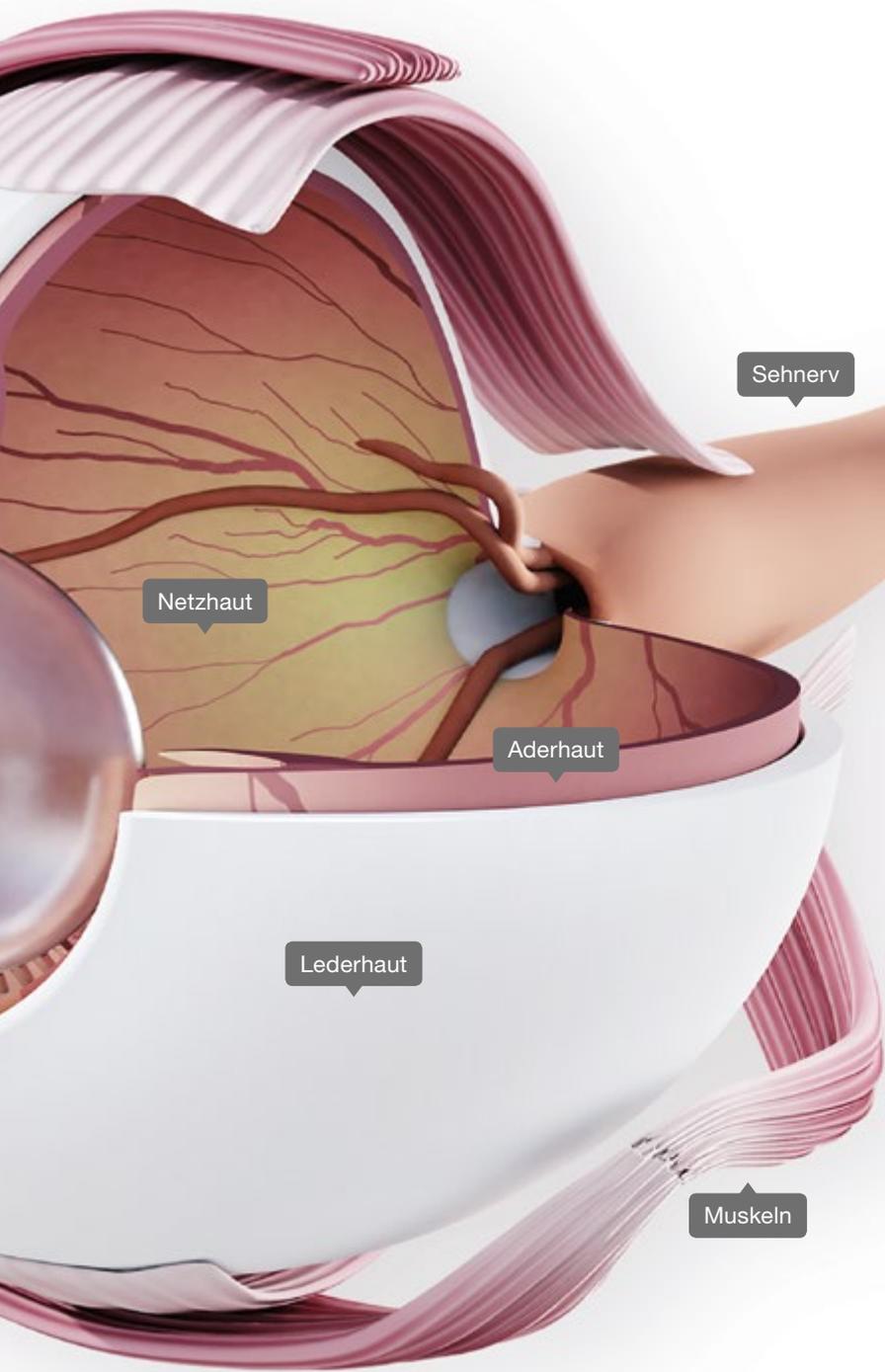
Trotzdem registriert die Suva jährlich 36 000 Unfälle mit Augenverletzungen* als Hauptdiagnose. Drei Viertel davon passieren am Arbeitsplatz (rund 27 500), wo bei Routinearbeiten wie Fräsen, Schleifen oder Schweißen Fremdkörper ins Auge gelangen, die restlichen Unfälle geschehen in der Freizeit.

Kleine Teilchen, grosse Schmerzen
Staub, Späne, Sand oder Steinchen: Wir alle kennen das unangenehme Gefühl, etwas

im Auge zu haben. Fremdkörper auf der Bindehaut oder der Hornhaut sind meist leicht zu entfernen – ohne bleibende Schäden. «Gefährlich sind zum Beispiel oberflächliche Verletzungen durch Flüssigkeiten, die ins Auge gelangen und es verätzen können», sagt Dominik Gerber Hostettler, Facharzt für Augenheilkunde bei der Suva. In solchen Fällen sollten die Augen sofort und gründlich ausgespült werden, um schwere Folgeschäden zu verhindern.

Ebenfalls heikel sind Verletzungen, bei denen ein Fremdkörper wuchtig in das Auge eindringt und Schäden im Inneren anrichtet. «Hier muss man möglichst rasch eingreifen, da der Fremdkörper die Augenstruktur verletzen und Infektionen im Augeninneren verursachen kann.» Auch Augenprellungen durch einen stumpfen Schlag können bis zur Er- >

* durchschnittliche Anzahl Fälle 2007–2016



27 500

Berufsunfälle mit Augenverletzungen als Hauptdiagnose registriert die Suva pro Jahr*.



Anzahl Fälle



Kosten in CHF**

offene Wunden des Augenlids und der Region rund ums Auge



400



244 000

Fremdkörper im äusseren Auge



22 600



6,34 Mio.

Entzündung der Hornhaut



570



101 000

Verletzung des Auges und der Augenhöhle



1500



9,3 Mio.

oberflächliche Verletzung und Prellungen des Augenlids und der Region rund ums Auge



540



471 000

Kontakt mit ätzenden Stoffen



1700



3,15 Mio.

weitere Verletzungen



190



394 000

Erste Hilfe entscheidet über «Seh'n oder Nichtseh'n»

- 1 Fremdkörper entfernen**
Fremdkörper auf dem Auge vorsichtig mit einem Taschentuch entfernen. Feststeckende Fremdkörper allerdings stecken lassen und unverzüglich zum Arzt gehen.
- 2 Ausspülen**
Nach einem Unfall mit verätzenden Lösungen Augen sofort für mindestens 15 Minuten ausspülen. Mit Wasser, Milch oder sogar mit Limonade. Das Auge muss beim Spülen offen sein.
- 3 Arzt aufsuchen**
Generell gilt: Bei Augenverletzungen sofort den Arzt aufsuchen und sich behandeln lassen.

* durchschnittliche Anzahl Fälle 2007–2016

** laufende Kosten 2016

«Schutzbrillen werden oft nur ungern aufgesetzt.»



Maurus Adam,
Sicherheits-
ingenieur bei
der Suva

In der Montage-, Stahl-, Metallbau- und Apparatebaubranche betrifft jeder dritte Berufsunfall die Augen. Weshalb?

In dieser Branche gibt es viele manuelle Tätigkeiten wie Schleifen, Trennen und Schweißen. Diese Arbeiten finden zum Teil unter erschwerten Arbeitsbedingungen statt, zum Beispiel in engen Räumen oder bei Überkopparbeiten auf Baustellen.

Ist diese Branche zu nachsichtig mit Schutzmassnahmen?

Fehlende Tragdisziplin von Schutzbrillen oder mangelhafte Kontrolle seitens der Verantwortlichen sind sicher Gründe für Augenunfälle. Andererseits passieren die Unfälle zum Teil auch trotz Schutzbrille. In diesen Fällen sind die Brillen oft nicht korrekt angepasst oder ungeeignet für die jeweilige Arbeit. Zudem gelangen Fremdkörper auch über die Haare oder die Hände in die Augen.

Was tut die Suva, um die Zahl der Augenverletzungen in der erwähnten Branche zu senken?

Wir haben den Handlungsbedarf längst erkannt und beispielsweise Checklisten, Pflichten und Regeln aufgestellt, um Verantwortliche und Arbeitnehmende zu sensibilisieren. Zudem werden die Schutzbrillen immer besser. Seit 2005 sind die Augenverletzungen in der Montage-, Stahl-, Metallbau- und Apparatebaubranche um 40 Prozent zurückgegangen. Auf 1000 Vollbeschäftigte gibt es noch 59 Unfälle, früher waren es 97.

«Prävention und Eigenverantwortung sind entscheidend, um Augenunfälle zu vermeiden.»

Maurus Adam

blindung führen. «Dank der Mikrochirurgie kann das Auge, das auf nur etwa drei Zentimetern Durchmesser sehr viele komplexe Strukturen enthält, oft gut behandelt werden», sagt Spezialist Gerber Hostettler. Im schlimmsten Fall allerdings könne es vorkommen, dass man ein völlig erblindetes Auge entfernen und durch eine Augenprothese, ein «Glasauge», ersetzen müsse.

Augen auf beim Augenschutz!

Um Augenverletzungen zu verhindern, gibt es Schutzbrillen, die zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) gehören. Wichtig bei der Wahl der Schutzbrille sind Benutzerfreundlichkeit, Passform und Funktionalität. «Gerade Lernende und Junge sind sich oft noch nicht gewohnt, eine Schutzbrille zu tragen. Aber sie gehört vom ersten Tag an auf die Nase», sagt Heinz Graf von der PSA-Fachstelle der Suva. Aus gutem Grund: Bei den Lernenden geht fast jeder fünfte Berufsunfall ins Auge, bei den übrigen Angestellten sind es rund 15 Prozent. Hier sind die Berufsbildner gefragt: «Sich zu schützen, muss im Unterbewusstsein verankert werden. Wichtig ist, dass es die Verantwortlichen konsequent vorleben.» Denn hauptdiagnostizierte Augenschäden verursachen immer noch Heilungskosten von etwa 20 Millionen Franken pro Jahr, 430 Franken pro Fall. Kosten, die verglichen mit anderen Ausgabeposten der Suva, wie Frakturen, zwar verhältnismässig tief sind. Der Preis aber, den Betroffene bei Augenverletzungen zahlen müssen, kann ungleich hoch sein: Es geht ums Augenlicht, um die «Brücke zum Leben».

→ Informationen Augenschutz:
suva.ch/augenschutz
 Schutzbrillen bestellen:
sapro.ch/augenschutz

Manchmal kaum sichtbar: Gefahren fürs Auge

Bei der Arbeit lauern viele Gefahren für das menschliche Auge. Viele davon nehmen wir auf den ersten Blick kaum wahr. Verschiedene Gefährdungen und Beispiele dazu.



mechanische Einwirkungen
(Staub, Späne, Splitter)



optische Einwirkungen
(UV- und IR-Strahlung, Licht, Laserstrahlen)



chemische Einwirkungen
(Säuren, Laugen, Dämpfe, Staub)



thermische Einwirkungen
(Hitze, Kälte, Schmelzmetall)



besondere Einwirkungen
(Röntgenstrahlen, Störlichtbogen, biologische Einwirkungen)



Leuchtend und leicht

Die «Warn-Vest Flash» ist gelb fluoreszierend und luftdurchlässig.

Im Dunkeln geschützt

Die 24 LED-Lämpchen funktionieren ca. 200 Stunden und sorgen für erhöhte Sichtbarkeit.

Kompakt reflektierend

Die Weste gibt's in der Einheitsgrösse mit Klettverschluss.

Aufladen und verstauen

Im kleinen Batteriefach hauchen Sie den LED-Lämpchen Leben ein.

Das Ding

Reflektiert

Die Tage werden kürzer, die Dämmerung setzt früher ein. Reflektierende Warnkleider wie die «Warn-Vest Flash» erhöhen Ihre Sichtbarkeit und Ihre Sicherheit beim Spazieren, Joggen oder Biken. Automobilisten sehen Sie im Dunkeln bereits ab 140 Metern Distanz, ohne Reflektoren erst ab zirka 25 Metern. Es lohnt sich, darüber zu reflektieren!

- Weitere Informationen: bfu.ch
- Reflektierendes Material beziehen: artilux.net oder sapro.ch



«Der Lernende darf seine Meinung sagen»

Adrian Heer ist Leiter der beruflichen Bildung bei der Ruag. Seit Jahren begleitet er seine Lernenden an die Schweizer Berufsmeisterschaften. Der Erfolg ist bei der Ruag Programm.

Text: Regula Müller; Foto: Philipp Schmidli

Die Ruag ist wie selbstverständlich an den Schweizer Berufsmeisterschaften vertreten. Dieses Jahr haben sich zehn Lernende für die Swiss Skills in Bern qualifiziert. Wie schaffen Sie das?

Wir fördern bei der Ruag die Teilnahme gezielt. Dafür haben wir vor zehn Jahren das Swiss Selection Team gegründet: Lernende, die im Betrieb und in der Berufsschule besonders hohe Leistungen erbringen, können aufgenommen werden. Nachdem sie sich für die Swiss Skills qualifiziert haben, startet unser Trainingsprogramm. 80 Stunden darf der Lernende während der Arbeitszeit trainieren, weitere 80 Stunden muss er von seiner Freizeit investieren.

Die Lernenden stehend während der vier Tage an den Swiss Skills unter einem enormen Druck. Wie bereiten Sie die Jugendlichen darauf vor, dass



Für Adrian Heer sind die Schweizer Berufsmesserschaften Swiss Skills eine Herzensangelegenheit.

sie auch während des Wettkampfs unfallfrei bleiben?

Wir stellen für die Kandidaten spezifische Trainingspläne zusammen. Dabei setzen wir sie absichtlich unter Zeitdruck. Das zusätzliche Mentaltraining hilft in schwierigen Momenten beim Wettkampf, nicht die Nerven zu verlieren. Wir achten auch darauf, dass die Kandidaten ausgeruht zum Wettkampf erscheinen. So schlafen sie im Hotel und nicht in der Zivilschutzanlage, die zur Verfügung gestellt wird. Ausserdem ist an jedem Wettkampfplatz ein sogenannter «Shopmaster» stationiert. Er kommt aus dem jeweiligen Berufsverband und ist verantwortlich dafür, dass alle die Sicherheitsvorschriften einhalten.

Wie werden die Lernenden bei der Ruag während der Lehrzeit für Sicherheitsthemen sensibilisiert?

Für unsere Lernenden gelten ab Lehrzeitstart strenge Sicherheitsregeln. Die Arbeitssicherheit hat oberste Priorität. Zu Beginn der Lehrzeit führen wir die «Social Days» durch, thematisieren die zehn Schritte für die sichere Lehrzeit (siehe Box; Anm. d. Red.) und verteilen den Stopp-Ausweis. Die Berufsbildungsverantwortlichen an den einzelnen Standorten sind sehr auf die Arbeitssicherheit bedacht. Es kann auch mal ganz schön «räble», wenn einer die persönliche Schutzausrüstung nicht trägt oder die Sicherheitsvorschriften missachtet.

Welche Bedeutung hat der Stopp-Ausweis bei der Ruag?

Ich sage den Lernenden immer: «Ihr seid Erwachsene. Ihr dürft eure Meinung kundtun.» Es ist also völlig in Ordnung – ja wir erwarten sogar – dass ein Lernender seinen Vorgesetzten auf eine gefährliche Arbeitssituation hinweist und sagt, dass er so nicht weiterarbeiten will.

Wie verstehen Sie Ihre Rolle gegenüber den Lernenden?

Alle Berufsbildungsverantwortlichen und ich im Betrieb fungieren als Motivatoren und vor allem als Vorbilder in Sachen Arbeits- und Freizeitsicherheit. Sobald ich mein Zuhause verlasse, habe ich diesen Hut auf. Ich kann es mir absolut nicht leisten, irgendeine Dummheit in meiner Freizeit anzustellen. Das Tragen eines Velohelms ist für mich ebenso selbstverständlich wie kein Alkohol am Steuer. ●

Meine Favoriten auf suva.ch

→ Im Film erzählt ein Lernender von seinem Unfall:
suva.ch/ein-lernender-erzaehlt

→ Der Stopp-Ausweis für Lernende:
suva.ch/lehrzeit-bestellung

→ Erlebnis-Parcours «sichere Lehrzeit»:
suva.ch/parcours-sichere-Lehrzeit

10

Schritte für eine sichere Lehrzeit

- 1 Ich halte mich an die **Sicherheitsregeln** meines Betriebs.
- 2 Ich verwende die erforderliche **persönliche Schutzausrüstung**. Immer!
- 3 Ich halte mich an die **lebenswichtigen Regeln** meines Berufs.
- 4 Ich arbeite erst mit einem Arbeitsmittel, wenn ich dafür **instruiert** worden bin.
- 5 Ich erledige Arbeiten **systematisch** und plane dafür genügend Zeit ein.
- 6 Ich **frage nach**, wenn etwas unklar ist.
- 7 Ich lasse mich bei der Arbeit **nicht ablenken**.
- 8 Ich komme **ausgeruht** zur Arbeit.
- 9 Ich komme **nüchtern** zur Arbeit.
- 10 Ich verhalte mich im Sportunterricht so, dass ich mich **nicht verletze**.

Das Arbeitsheft «10 Schritte für eine sichere Lehrzeit» ist zum gemeinsamen Durcharbeiten mit dem Lernenden gedacht. Dazu gibt es einen Leitfaden für den Berufsbildner mit Hintergrundinfos, Aufgaben und Lösungen.
suva.ch/lehrzeit



Napo-Filmreihe

Staub ist alles andere als harmlos

Staubige Luft am Arbeitsplatz ist nicht einfach nur lästig. Staub kann für Menschen, die ihm ausgesetzt sind, zu einem ernsthaften Gesundheitsproblem werden. Bestimmte Arten von Staub können Hautreizungen, Atemwegserkrankungen bis hin zu Lungenkrebs verursachen. Fein verteilte Partikel eines brennbaren Stoffes in der Luft können zudem zu Explosionen führen. Das muss nicht sein. Im neuen Film «Staub am Arbeitsplatz» zeigt

Hauptdarsteller Napo einige Situationen, die im Arbeitsalltag immer wieder «Staub aufwirbeln» – und was dagegen getan werden kann. Die europäische Koproduktion führt vor Augen, wie wichtig die Kontrolle der Staubbelastung am Arbeitsplatz ist, um Gesundheitsschäden und Explosionen zu vermeiden.

Napo in: Staub am Arbeitsplatz • Video • suva.ch/napo-d

Sichere Lehrzeit

Wie sage ich es den Lernenden?

Für Berufsbildner ist es oft eine echte Herausforderung, bei der Ausbildung von Lernenden gute Präventionsarbeit zu leisten. In kurzen Videos vermittelt Lutz Jäncke, Professor für Neuropsychologie an der Universität Zürich, nützliche Einsichten zu diesem Thema. Er gibt Tipps, wie sich vertrauensvolle Beziehungen aufbauen lassen, welche die Präventionsarbeit stärken.

Das Gehirn von Jugendlichen ist eine Dauerbaustelle • Videosequenzen • suva.ch/lehrzeit#action

Lebenswichtige Regeln

Instruktion auf Baustellen: So wird's gemacht

Instruieren die Kader Ihres Bauunternehmens lebenswichtige Regeln korrekt? Das Präventionsmodul «Kaderschulung lebenswichtige Regeln Hochbau» erklärt, wie es geht. Das Video «Musterinstruktion für Poliere und Vorarbeiter» zeigt eins zu eins, wie eine Instruktion durchgeführt werden kann. Führen Sie in Ihrem Betrieb eine Musterinstruktion durch und vermeiden Sie schwere Unfälle.

Musterinstruktion: Lebenswichtige Regeln für Poliere und Vorarbeiter • Video • suva.ch/baustellentour

Gehörschutz-Check

Testen Sie den Gehörschutz Ihrer Mitarbeitenden

Sind Ihre Mitarbeitenden genügend vor Lärm geschützt, sobald sie ihre Gehörschutzpfropfen tragen? Nicht unbedingt, denn im Einsatz erreichen die Pfropfen meist nicht die gleiche Schutzwirkung wie im Testlabor. Nur der Anwendertest zeigt, ob der Schutz ausreicht. Der neue Gehörschutz-Check der Suva stellt Ihnen für den Selbsttest im Betrieb kostenlos eine Messausrüstung zur Verfügung.

Gehörschutz-Check • Informationen und Bestellung: suva.ch/info-gsc-d



In Kürze

Neu oder überarbeitet auf suva.ch

Lifestyle-Schuhe beim Hallensport sind gefährlich: Tragen Sie passende Sportschuhe • Kleinplakat • suva.ch/55380.d

So arbeiten Sie sicher an der Kehlmaschine • Merkblatt, 28 Seiten A4 • suva.ch/44028.d

Druckluft • Checkliste, 4 Seiten A4 • suva.ch/67054.d

Gehörgefährdender Lärm am Arbeitsplatz • Infoschrift, 92 Seiten A4 • suva.ch/44057.d (nur PDF)

Reinigung und Unterhalt von Gebäuden • Checkliste, 4 Seiten A4 • suva.ch/67045.d

Eine Auflistung aller neuen oder überarbeiteten Publikationen für die Prävention von Unfällen und Berufskrankheiten finden Sie jeweils auf suva.ch/publikationen.

Publikationen

Unsere Publikationen können Sie online bestellen:
→ suva.ch/benefit-bestellkarte

Oder geben Sie die jeweilige Publikationsnummer im Suchfeld unserer Website ein:
→ suva.ch

E-Paper | Newsletter

Blieben Sie laufend informiert mit dem Newsletter der Suva. Im Zusammenspiel mit den Möglichkeiten unserer neuen Website ist der Newsletter jetzt noch aktueller.
→ suva.ch/newsletter
→ suva.ch/benefit

Wettbewerb

Bis am 6. November 2018 mitmachen und tolle Preise gewinnen: suva.ch/wettbewerb

100 Jahre Suva

Mit Schutzvorrichtungen an Maschinen: So begann die Unfallverhütung in der Schweiz. Später versuchte man, nicht nur die Maschinen, sondern auch die Menschen zu ändern – mit Aufklärungsarbeit. Und schliesslich kam ein ganzheitlicher Ansatz dazu, indem man auf Prozesse, Abläufe und auf Systeme einwirkte. Dies machte die Unfallverhütung – nach einer Anlaufzeit von mehreren Jahrzehnten – zu einer Erfolgsgeschichte.

Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum setzt sich die Suva mit ihrer eigenen Rolle und Geschichte auseinander:
suva.ch/100jahre

Frage:

1918 war noch fast jeder Dritte von einem Berufsunfall betroffen, 1985 war es jeder Neunte: Und 2015?

- A** noch jeder Zehnte
- B** noch jeder Dreizehnte
- C** noch jeder Sechzehnte



1. Preis:
Wellnessgutschein im Wert von 250 Franken (einlösbar in über 200 Hotels)



2. Preis:
Komfortabler Wanderrucksack von Deuter



3. Preis:
Radiowecker (DAB+) von Sony



4. Preis:
Suva-Taschenlampe



**Wofür Sie auch immer sparen:
Dank gutem Anlageertrag profitieren unsere
Versicherten von CHF 520 Millionen.**

Im nächsten Jahr bezahlen alle im Durchschnitt 15 Prozent weniger Prämien: [suva.ch/anlageertrag](https://www.suva.ch/anlageertrag)

suva